

erkauf

704

loss

ld
gute Ware.

. Löwen.

von 2.33 Uhr ab
ntlicher

chts-Tanz

kung

e.

ot.

ei.

e.

id.

nd von 7.30 - 12 Uhr.

alterdach.

inladung.

erwandte, Freunde

er am

Februar 1925

in Halterdach

er freundschaft

755

Barbara Gulekunst

Halterdach.

1 Uhr.

erg.

759

eschau

ven".

Nal.-Sozialisten

Gruppe Kapold.

Samstag, 21. 2 25

Ende 9 Uhr Sprechabend

in Gold. Woll.

Thema: Die Weltliche

Weltmachtspolitik und der

1/8 Uhr Musikführung.

Gäste sind herzlich will-

kommen.

Zu

besuchen empfehlen wir:

Das

Probejahr der

Dolores Henoldi

Roman von

Fr. Lehne

geb. 4 1.-

vorrätig bei

Buchhandlung Kaiser,

Kapold.

Bezugs-Preise
Monat, einchl.
Trägerlohn A 1.60
Einzelnummer 10 J
Erscheint an
jed. Werktag
Bezeichnete Zeitung
im O.V.-Bez. Nagold.
In Fällen höh. Gewalt
besteht kein Anspruch
auf Lieferung d. Zeitg.
oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises.
Telegramm-Adresse:
Gesellschaft Nagold,
Postfach-Konto
Stuttgart 5113.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Unterhaltungs-Beilage **Nagolder Tagblatt** mit illustrierter Sonntags-Beilage **„Feierstunden“**
mit der Unterhaltungs-Beilage **„Unsere Heimat“**

Schriftleitung, Druck und Verlag von O. W. Seiler (Hans Seiler) Nagold

Anzeigen-Preise
Die einseitige Zeile
aus 60 Wörtern, Schrift
ab 10 Zeilen 12 J
Familien-Klass. 10 J
Reklame-Zeile 35 J
Kollektionsanzeigen
50 % Aufschlag.
Für das Erscheinen
von Anzeigen in be-
stimmten Ausgaben
und an besonderen
Plätzen, wie für tele-
phonische Aufträge u.
Chiffreanzeigen kann
keine Gewähr über-
nommen werden.

Nr. 43 Begründet 1826. Samstag den 21. Februar 1925 Preisprophet Nr. 29. 99. Jahrgang

Die Auspöwerung des deutschen Volkes.

Die Veröffentlichung der dem Reichstage in diesen Tagen zugegangenen amtlichen Ruhrdenkschrift zeigt auch dem unentwegten Optimisten recht deutlich, in wie geradezu erschreckendem Maße das deutsche Volk und vor allem die deutsche Wirtschaft von den unerhörten Lasten bedrückt wird, die ihm unverständliche und rachsüchtige feindliche Elanenhalter im Scheine des Versailler „Rechts“ und anderer folgender „Abmachungen“ (Wicumpverträge) aufgebürdet haben. Es erscheint den Einsichtigen, und wahrscheinlich in viel stärkerem Maße noch den nach uns kommenden Erforschern unserer Zeitgeschichte in vielerlei Hinsicht geradezu ein Wunder, daß wir überhaupt noch wirtschaftlich bestehen, daß wir, die wir nicht nur unermessliche Schäden der langen Kriegs- und nicht viel weniger verderblicher Nachkriegszeit im eigenen Lande zu „reparieren“ haben, die noch ungeheuerlichen Forderungen unserer Feinde und vor allem Frankreichs dennoch erfüllt haben und noch immer erfüllen. Welch gewaltige vom deutschen Volk in schwerster Arbeit und unter harten Entbehrungen aufgebracht Summen jährlich außer Landes gehen und noch immer in den nimmerlatten Rachen unserer Feinde geworfen werden müssen, damit dieser nicht zuschnappt und vielleicht gar noch ein Stück wertvollen deutschen Landes verschlingt, sehen wir, wenn wir bedenken, daß allein die von uns zu tragenden Unterhaltungskosten für die famose Elanenhalterei, die sich offiziell „Reparationskommission“ nennt, bisher pro Jahr 7,5 Millionen Goldmark betragen und nach dem was jugendliche, aber nach unseren bisherigen Erfahrungen am diesem Gebiete noch lange nicht bestimmt zu erwartender „Abbau“ dieser Kommission im Dezember d. J. noch immer das stattliche Stümchen von 1,8 Millionen Goldmark ausmachen werden.

Die Kosten der Reparationskommission



Die bisher gezahlte Summe in Höhe von 7,5 Millionen Goldmark, mit der sich unsere französischen und anderen ausländischen „Gäste“ bisher auf deutschem Boden gut sein ließen, entspricht dem Jahresertrahen von nicht weniger als 3750 besserentlohnerten deutschen Arbeitern. Von den nach dem „Abbau“ aufzubringenden Geldern für diese vorzüglich Fremden Herren könnten, noch immer 1900 besserentlohnerte Arbeiter entlohnt werden. Und die genannten Beträge bilden doch nur einen Teil der zahllosen Ausgaben, die uns aus der Unterhaltung derartiger „Kommissionen“ und „Kommissionären“ erwachsen, die teils lustig im Lande umherreisen, teils zu „besonderen Zwecken“ hier und da auf längere oder kürzere Zeit ihr kostspieliges Domizil aufschlagen. Hörmahn — ein Hohn auf alle Gerechtigkeit, die gerade diese anpruchsvollen Herren jenseits unserer Grenzen so gern im Munde führen! Doch Geduld, — auch wir werden einmal eine Gegenrechnung aufzustellen haben. Ehe wir aber dann die Bilanz nicht in Ordnung gebracht haben werden, eher ist auch nicht an eine wirkliche „Verständigung“, d. h. einen wahren Frieden, zu denken. Wenn Jahrzehnte am Jahrzehnte, ja selbst ein Jahrhundert darüber hinweggehen sollten, — ein Volk wie das unsrige kann nun einmal auf die Dauer nicht kraftlos getrieben und schamlos ausgezogen werden, wie es unsere Feinde in ihrer verblendeten Kurzsichtigkeit auch heute noch zu tun belieben.

Die Wahrheit über die deutsche Handelsluftfahrt.

Die vom Ausland seit einigen Wochen in Szene gesetzte Hege gegen die deutsche Luftfahrt, gegen die wir vor kurzem Stellung genommen hatten, hat nun auch von amtlicher Seite ihre Antwort erhalten. Der Leiter des Luftamtes, Ministerialrat Brandenburg, gab vor den Vertretern der Auslandspresse Erklärungen, die in der eindringlichen Mahnung ausflangen, endlich mit der größten Praxis der Verleumdung und Tatsachenerdrehung zu brechen. Im ein-

Eine Herausforderung (Rumänische Sanktionen).

Die internationale Untroufheit von Versailles geht immer noch neuen auf. Kleine Staaten, die es nie gemagt hätten, Deutschland über die Köpfe anzusehen, spielen sich heute als Sieger auf und drohen nach dem glorreichen französischen Vorbild mit Sanktionen, wenn ihnen gerade etwas nicht paßt. Polen versuchte es im obernächlichen Krieg. Rumänien scheint jetzt sein Müßchen an den in seinem Gebiet lebenden Reichsdeutschen fühlen zu wollen.

Die rumänische Regierung erwartet eine deutsche Antwort auf ihre letzte Note. Damit diese Antwort möglichst nach den Wünschen der Aufrechter Diplomatie ausfalle, hat man in Rumänien sämtliche dort befindlichen deutschen Vermögenswerte auf eine Art Achtungswache gestellt. Freuen die Berliner nicht demütigt aus der Hand, so werden die deutschen Vermögenswerte beschlagnahmt. Eine Art verschärfter Ruhrkrieg soll die Folge sein.

Um kein Mißverständnis aufkommen zu lassen: Es handelt sich bei dem deutschen Borgehen Rumäniens nicht um die siebenbürgischen Sachen — das ist ein aufreizendes Kartell für sich — sondern wie gesagt, um Reichsdeutsche. Daß aber die rumänische Drohung mit dem Wirtschaftsrieg ein leerer Bluff ist, zeigt sich darin, daß die beiden größten deutschen Niederlassungen in Rumänien, die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft und die Siemens-Schuckert-Werke, ihre Unternehmungen in rumänische Hände überleiten wollen, also damit die Hände ins Korn werfen. Natürlich wird in Bukarest versucht, die Schuld des „Angelegenheitsabens“ auf die Deutschen abzuwälzen. Man verbreitet Gerüchte, daß mehrere deutsche Banken einen hinterlistigen Angriff auf den nunmehr glücklich gefestigten Bei unternommen hätten. Nichts davon ist wahr. Die ganze Lieberheißigkeit des noch gewordenen Kleinen geht aber daraus hervor, daß Rumänien einseitig beschlossen hat, die diplomatischen Vertreter beider Staaten nach Hause zu schicken, wenn Deutschland nicht sofort klein beigibt.

Es kommt aber noch schlimmer. Unter der Bezeichnung „Reparationsgegenstände“ werden zurzeit in Rumänien, die schon lange in Rumänien anständig sind und Rumäninnen geheiratet haben, ausgenommen. In drastischer Weise soll man sie nachts aus den Betten, reißt sie aus ihrer Familie, sperrt sie ein und schafft sie in menschenleeren Ständen an die ungarische Grenze. So, es wird sogar gemeldet, daß die rumänischen Behörden diesen Deutschen die fusweisepapiere und Geldmittel fortnehmen, damit sie in Ungarn als verdächtige Fremde ins Schubhaus gebracht werden.

Von diesen bedrohlichen Nachrichten wird vielleicht die eine oder andere widerrufen. Das meiste wird traurige Wahrheit bleiben. Wegen eines Streites zwischen den Regierungen greift ein sogenanntes Kulturland zu den barbarischsten Gewaltmaßnahmen gegen Privatpersonen, ja Methoden, wie unsere Feinde im Krieg sie angewandt haben. Allgemein schämt man sich heute solcher Kriegsverrichtungen. Rumänien blieb es vorbehalten, die lächerliche Gespinnsterei der Ausweisungen und des Vermögensraubs wieder aufleben zu lassen. Aber Rumänien hat ja mit einem Großen in Europa keinen geheimen Schatz, und Trugvertrag. Dieses Bündnis wurde vor nicht langer Zeit anlässlich des rumänischen Mitteln dabei, aus seiner immer mehr abdröhnenden nicht nur ein Gegenstück zum tschechisch-französischen Vertrag, mit dem es in vielen Einzelheiten Ähnlichkeit hat, sondern stellt sich dar als ein Teil der großen französischen Reueordnung Europas, die daraus absteigt, in Deutschland einen juchzenden Ring zu schmieden. Frankreich weiß, daß Deutschland mit seinen Bestreben in verschiedenen Ländern auch mit den 90 000 siebenbürgischen Deutschrumänen ein hundertmillionenstarkes Volk kann, wenn einmal die Stunde einer wirklichen Selbstbestimmung schlagen sollte. Frankreich ist mit allen militärischen, finanziellen und diplomatischen Mitteln dabei, aus seiner immer mehr abdröhnenden Nationalität von kaum 40 Millionen ebenfalls ein hundertmillionenstarkes Volk zu schaffen. In seinen wichtigsten Hilfswörtern gebären jetzt die Rumänen.

„Reparationsgegenstände“ werden zurzeit in Rumänien, die schon lange in Rumänien anständig sind und Rumäninnen geheiratet haben, ausgenommen. In drastischer Weise soll man sie nachts aus den Betten, reißt sie aus ihrer Familie, sperrt sie ein und schafft sie in menschenleeren Ständen an die ungarische Grenze. So, es wird sogar gemeldet, daß die rumänischen Behörden diesen Deutschen die fusweisepapiere und Geldmittel fortnehmen, damit sie in Ungarn als verdächtige Fremde ins Schubhaus gebracht werden.

Von diesen bedrohlichen Nachrichten wird vielleicht die eine oder andere widerrufen. Das meiste wird traurige Wahrheit bleiben. Wegen eines Streites zwischen den Regierungen greift ein sogenanntes Kulturland zu den barbarischsten Gewaltmaßnahmen gegen Privatpersonen, ja Methoden, wie unsere Feinde im Krieg sie angewandt haben. Allgemein schämt man sich heute solcher Kriegsverrichtungen. Rumänien blieb es vorbehalten, die lächerliche Gespinnsterei der Ausweisungen und des Vermögensraubs wieder aufleben zu lassen. Aber Rumänien hat ja mit einem Großen in Europa keinen geheimen Schatz, und Trugvertrag. Dieses Bündnis wurde vor nicht langer Zeit anlässlich des rumänischen Mitteln dabei, aus seiner immer mehr abdröhnenden nicht nur ein Gegenstück zum tschechisch-französischen Vertrag, mit dem es in vielen Einzelheiten Ähnlichkeit hat, sondern stellt sich dar als ein Teil der großen französischen Reueordnung Europas, die daraus absteigt, in Deutschland einen juchzenden Ring zu schmieden. Frankreich weiß, daß Deutschland mit seinen Bestreben in verschiedenen Ländern auch mit den 90 000 siebenbürgischen Deutschrumänen ein hundertmillionenstarkes Volk kann, wenn einmal die Stunde einer wirklichen Selbstbestimmung schlagen sollte. Frankreich ist mit allen militärischen, finanziellen und diplomatischen Mitteln dabei, aus seiner immer mehr abdröhnenden Nationalität von kaum 40 Millionen ebenfalls ein hundertmillionenstarkes Volk zu schaffen. In seinen wichtigsten Hilfswörtern gebären jetzt die Rumänen.

nehmen führte der Vertreter der Regierung etwa aus: Es ist un w a h r, daß die in der Nähe der Landesgrenzen, z. B. in Chemnitz und Dresden angelegten Flugplätze eine Bedrohung unserer Nachbarn bilden. Wahrheit, daß die Tschechoslowakei im Interesse des Luftverkehrs die Anlage dieser Plätze begrüßt und darin ein Entgegenkommen gegen ihre Wünsche sieht.

Eine Orgie des Klassenhasses.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Das lustbare Grubenunglück bei Dortmund vom 11. Februar, dem 137 Bergleute zum Opfer gefallen sind hat überall im deutschen Volke große Teilnahme geweckt. Um so unverständlicher ist es, daß der Versuch gemacht werden konnte, vor Feststellung der wirklichen Ursache der Leistung des betreffenden Unternehmens oder der Bergbehörde den Vorwurf großer Fahrlässigkeit zu machen. In kommunistischen Blättern wurde geradezu von einem „Klassenmord“ durch die Grubenbarone gesprochen. Zuhörer voll Haß und Jota werden auf die Klagengegner ausgeleert; im Namen der deutschen Arbeiterklasse wurde gefordert, daß die Arbeitsleistung herab, das Lohnniveau dagegen heraufgesetzt werde.

Wegen solcher inneren Verheerung ist kein Urteil scharf genug. Wenn etwas zur Sicherheit der Belegschaft verhängt worden sein sollte, so wird das schonungslos festzustellen sein. Wer dagegen glaubt, durch hollische Verdächtigungen eine eigene politische und soziale Stellung halten und die Anhänger anderer Auffassungen niederrücken zu können zeigt auffallend wenig Verständnis für die Tatsache, daß letzten Endes die Wahrheit den Sieg erringt. Die Katastrophe von Dortmund unterbricht eine lange Reihe von Jahren, in denen verhältnismäßig wenig Unfälle im Bergbau passiert sind. Das beweist, daß sich ganz allgemein die Technik, und insbesondere die Ausstattung der Kohlengruben mit Sicherheitsvorrichtungen gehoben hat. Uniere traurige Finanz- und Wirtschaftslage bringt es mit sich, daß wir nicht mehr in dem gleichen Maße wie früher unter den großen Wirtschaftskrisen auf dem Gebiete der technischen Ausstattung und der Schulungsfortschritten bahnbrechend tätig sein können. Würde die Dortmunder Katastrophe zum Anlaß genommen, die Arbeitsleistung im Bergbau durch Schichtverlängerung herabzusetzen, so würde damit das verfügbare Kapital weiter einchrumpfen und eine Bekämpfung der mit dem Bergbau verbundenen Berufsgesfahren ganz ungeheuer erschwert werden. Die Orgie des Klassenhasses, die in so reichlicher, inforsidialen Zeitungen anlässlich der Explosionskatastrophe begangen worden ist, ist ein trauriges Zeichen dafür, daß sich ein großer Teil unseres Volkes immer noch von gewissenlosen und ehrgeizigen Demagogen zu Zwecken mißbrauchen läßt, die den wahren Interessen Deutschlands widersprechen. Eine Gemeinshaft, die aus dem Unlück von 137 deutschen Familien jährlich Kapital schlagen will, schließt sich selbst aus dem Treibe der ankündigen Menschen aus.

liche deutsche Luftstrajungen, wie nur aus leicht über gläubigen Nachbarn finden, zum Schweigen bringt.

Politische Wochenschau

Die unglücklichen Opfer der Explosion in der Zeche „Minister Stein“ bei Dortmund, 136 Bergknappen, sind am 17. Februar gemeinsam zur letzten Ruhe gebettet worden. Im ganzen Reich hat man der Trauer um die Männer, die in treuer Pflichterfüllung in ihrem gefährlichen Beruf gestorben sind, Ausdruck gegeben dadurch, daß alle öffentlichen Gebäude auf Halbhoheit flaggten. Die Zahl der Teilnehmer an der Beerdigung in Dortmund wird auf 50 000 geschätzt. Rügen die Betreuer in Frieden ruhen! „Das Unglück eint“, sagte trefflich der Oberbürgermeister Dr. Eichhoff an den offenen Gräbern, „nicht Haß, nicht Bitterkeit darf herrschen, siegen muß die Liebe! Und diese Liebe und das Mitleid haben sich auch in schöner Weise bewährt durch die Fürsorge für die Hinterbliebenen, die vor Not bewahrt bleiben werden; sind doch in wenigen Tagen fast zwei Millionen Mark an Spenden eingegangen ohne die Gebühren, die ihnen nach der deutschen Sozialgesetzgebung zustehen, und die bereits zur Verteilung gelangt sind. Als Ursache des Unglücks wird die Entzündung von Grubengasen durch einen Sprengschuß angenommen. Sicherer hat sich noch nicht ermitteln lassen u. es muß das Ergebnis der Untersuchung abgewartet werden, ob irgendwo ein Verschulden oder eine Fahrlässigkeit vorliegt, — auf jeden Fall ist das juristische Unglück eine neue dringende Mahnung, daß unabhängig an der Verwirklichung und Ueberwachung der Sicherheitsvorkehrungen im Grubenbetrieb weitergearbeitet werden muß, wenn sich auch bei der Eigenart der unterirdischen Arbeit wollige Sicherheit wohl nie erreichen lassen wird. Ein gefährlicher Beruf wird der des Bergmanns immer bleiben, und trotzdem, aber vielleicht gerade deswegen, hängt wohl kaum ein anderer Stand so innig an seinem Beruf, wie gerade der Bergmann.

Von der Ungluckstatte in Dortmund weg begab sich Reichstanzler Dr. Rucher nach kurzem Aufenthalt in Berlin in Begleitung des Reichswirtschaftsministers Reuhaus zur Eröffnung der Ostmesse in Königsberg in Ostpreußen. Es gab da allerhand zu trösten und zu ermuntern, denn die Polen und Litauer machen den durch die Weisheit des weiland Obersten Rats und des Völkerbunds durch den sogenannten polnischen Korridor bei Danzig räumlich vom Reich abgetrennten Ostpreußen das Leben schwer genug, in der Hoffnung, das Land über kurz oder lang unter sich aufteilen zu können. Der Reichstanzler muhte feststellen, daß die Litauer widerrechtlich — aber mit stillschweigender Duldung des feindlichen Verbands und des Völkerbunds — 1923 im rein deutschen Memelland eingedrungen sind und es seitdem besetzt halten; daß die Polen willkürlich, aber mit Billigung des Völkerbunds, weiteres deutsches Gebiet an der Weichsel geraubt haben — und das 60-Millionenwert der Deutschen müsste es über sich ergehen lassen, weil es keine Macht hat, sein Recht zu verteidigen und zudem unter der ständigen Bedrohung der französischen Divisionen am Rhein steht. Da glaubte auch so ein Nicht wie Rumänien sich das anmaßende Aufstreben gegen Deutschland erlauben zu dürfen, und es brachte Forderungen als Kriegsentschädigung vor, die der Vertrag von Versailles nicht aufgenommen und die die letzte Finanzministerkonferenz der Verbündeten in Paris ausdrücklich abgelehnt hat. Was tun aber die Rumänen? Nach einer hochfahrenden Rede an die Reichsregierung werden die in Rumänien lebenden Deutschen ausgewiesen und über die ungarische Grenze abgehoben, nachdem man ihnen Hab und Gut geraubt hat; deutsches Eigentum in Rumänien wird beschlagnahmt, kurz, die Rumänen zeigen sich wieder in der bestialen Rohheit, die sie auch im Krieg an den Tag gelegt haben. Unvergessen bleibt, daß sie 4000 deutsche Kriegsgefangene in einem Gefangenenerlager zu Tode gemartert haben. Außenminister Stresemann ist der rumänischen Regierung weit, fast zu weit entgegengekommen und hat die Anerkennung der nicht vertragsmäßigen Forderungen zu einem großen Teil angeboten, aber das genügte den Rumänien nicht. Sie scheinen, vielleicht von gemisser Seite aufgehetzelt, auch der Meinung zu sein, daß der Balkan alles bezahle u. daß ganz Europa ein Luder- und Schmarogerleben auf Deutschlands Kosten zu führen berechtigt sei. Was geht es Deutschland an, wenn die rumänischen Staatsfaffen infolge der verdronenen Wirtschaft leer sind? Was geht es uns an, wenn die Rumänen für den Krieg mit Rußland um Beharabien, der vor der Tür steht, wohl die französischen Kanonen und die Munition, aber nicht das Geld haben? Rumänien zittert vor diesem Krieg, und es hat den Rostowitzern schlechtlich vorgeschlagen, das Rußland geradewegs Beharabien zu teilen. Die Samojt-Regierung hat den Vorschlag schroff abgelehnt. Der Rostowitzer erote Generalstab ist ganz auf den Krieg mit Rumänien und Polen eingestellt, namentlich seit dem Deauvinger Franke das Kriegskommissariat an Stelle des in die Verbannung geschickten Trocki übertragen worden ist. Eines Tages können am Danjeir die Gewehre von selbst losgehen. Aber es ist mirlich nicht einzusehen, warum Deutschland dem halbjudisierten Balkanstaat noch eine Extrawurst braten soll, nachdem, weih Gott, der Vertrag von Versailles, Damesplan und Finanzministerkonferenz mehr als genug der Balkan auf Deutschland geladen haben, nun aber auch bestimmte Grenzen gezogen sind.

Was es doch schon eine nicht geringe Aufregung, als da kürzlich die Entdeckung gemacht wurde, die frühere Reichsregierung habe den Ruhrindusriefellen eine Besessgabe von 700 Millionen Mark gekannt, wie etwa Barmat seine Liebesgaben gemacht hat. Aber bei näherem Zusehen entdeckte man zur Beruhigung, daß die Sache nicht so schlimm war. Als der passiv Widerstand nach 9 Monaten von der damaligen Regierung Anall und Fall im Herbst 1923 abgedront wurde — eine andere Entwicklung wäre, wie inzwischen die Erfahrung gelehrt hat, vorzugehen gewesen —, da suchte die Reichsregierung eine Verständigung mit den französisch-belgischen Eindrachern anzubahnen. Es stellte sich aber alsbald heraus, daß die gemunschte Verständigung von Regierung zu Regierung nicht zu haben war, und Reichsregierung und die damalige Reichstagsmehrheit waren goldfroh, daß die private Ruhrindustrie die Verständigung mit der zur Ausbeutung des widerrechtlich besetzten Gebiets eingeleiteten französisch-belgischen „Behörde“, der sogenannten Ricum übernahm und nächst auf eigene Kosten die auferlegten Entschädigungs-

leistungen, für die das Reich in seiner höchsten Inflationssnot keine Mittel mehr hatte, ausführte. Die Ruhrindustrie stellte aber die selbstverständliche Bedingung, daß das Reich sie schadlos halte, wenn die Reichsfinanzen wieder in Ordnung seien, denn kein vernunftiger Mensch wird einem einzelnen Gewerbe zumuten wollen, daß es allein die Kriegskosten des ganzen Reiches trage. Die Frage geht auch gar nicht darum, ob das Reich die damaligen Leistungen der Ruhrindustrie zu erfassen habe — das ist, wie gesagt, selbstverständlich —, sondern nur darum, ob die Art, wie die Entschädigung geleistet wurde, einwandfrei ist. Darüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Die Reichsregierung hat in dieser Woche dem Reichstag eine Denkschrift uberggeben, in der sie das Verhalten der vorigen Regierung damit rechtfertigt, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse im Ruhrgebiet eine rasche Erleichterung der Ertragsleistung notwendig gemacht haben, sobald das Reich dazu in der Lage gewesen sei, überdies habe das Reich bei sofortiger Bezahlung einen Nachschuß von 200 Millionen seitens der Ruhrindustrie herausgeschlagen. Da der größere Teil der Ertragsleistung in Form von Steuernachschuß gewährt wurde, so beschränkte sich die Barleistung des Reichs auf 112 Millionen Mark. Die vorherige Befragung des Reichstags sei unzulänglich gewesen, weil der Reichstag zu der fraglichen Zeit aufgelöst war und die öffentliche Behandlung der Angelegenheit im Reichstag die Ricum wohl zu einer weiteren Steigerung ihrer an sich schon verbleibenden Forderungen veranlassen könnte.

Mit der Denkschrift wird sich der Reichstag demnächst beschäftigen. Einen großen Teil der parlamentarischen Arbeiten nehmen zurzeit überhaupt Dinge in Anspruch, die mit den gesetzgeberischen Aufgaben nichts zu tun haben. Im Vordergrund steht leider noch immer die Selbstreinigung des Parlaments, wie sie durch den Barmat-Skandal und seine Begleiterscheinungen notwendig geworden ist. Die Untersuchungsausschüsse des Reichstags und des preussischen Landtags sind, wie es scheint, noch lange nicht auf dem Grund angekommen, und auch die Staatsanwaltschaft muh ihre strafrechtliche Verfolgung immer weiter ausdehnen. Der frühere Reichstanzler Bauer ist aus der Sozialdemokratischen Partei ausgeschlossen worden, der Abgeordnete Lange-Hegermann nahm sich den beramten Ulmer Ruhriten zum Vorbild und trat aus der Zentrumspartei aus, ehe auch er ausgeschlossen wurde; die Abgeordnetenmandat legte er aber trotz wiederholter Aufforderung der Fraktion nicht nieder, um nicht der Abgeordnetenfreiheit, der sogenannten Immunität verlustig zu gehen, das wird ihm aber nicht viel nützen, denn der Staatsanwalt hat beim Reichstag bereits die Aufhebung der Immunität beantragt und da diese höchstwahrscheinlich beschloffen werden wird, so würden dem Herrn Lange doch noch die Gitterfenster von Moabit, Bahrschleisch in Gemeinschaft mit dem Berliner Polizeipräsidenten Richter, der zunächst einmal seines Amtes enthoben worden ist.

In Frankreich ist die innenpolitische Lage um nichts besser: Herriot steht beständig mit einem Fuß im Grabe. Der Streit mit dem Klerus und den kirchlichen Volksschreien hat an Schärfe zugenommen. Die sechs Kardinäle Frankreichs haben sich bei Herriot über die Aufhebung der Volksschaft beim Vatikan beschwert; Herriot gab ihnen den kurzen Bescheid, das sei eine politische Angelegenheit, will sagen, die Kardinäle sollen bei ihren kirchlichen Angelegenheiten bleiben und sich nicht in politische Dinge mischen. Daß die Kardinäle diese Abfertigung ruhig hinnehmen werden, ist wohl kaum anzunehmen. Eine große Sorge macht der französischen Regierung aber auch das Abwärtsgleiten des Frankenkurses, dem 3. B. die Erhöhung des Weopreises auf 160 Franken für das Kilogramm anzuschreiben ist. Die Staatsausgaben für 1925 sind auf 34,2 Milliarden Papierfranken berechnet, denen nur 28 Milliarden Steuereinnahmen gegenüberstehen. Die Verzinsung der Anleihen — woblverstanden, ohne die Auslandskriegsschulden — erfordert 19,5 Milliarden, 42 Milliarden Papiergeld sind im Umlauf und das Gespenst der Inflation lauert vor der Tür, vor dem sich die Franzosen fürchten wie vor dem leidhaftigen Gottseibeiuns. Daher auch eine Massenflucht der Kapitals ins Ausland stattgefunden hat, 21 Milliarden sollen schon „anschwandert“ sein, was die Kapitalnot im Lande natürlich erst recht groh macht. Wenn Worgan in Newyork hat zur Stützung des Frankens schon einmal 100 Millionen Franken gepumpt, aber jetzt steht der Frankens fast tiefer als damals. Der Kriegsgewinnler Loewer meint in der Kammer, ein neuer Pump von 100 bis 200 Millionen Dollar werde dem Franken leicht wieder auf die Beine helfen und sogar steigern. Die deutsche Mark hat seinerzeit den Weg in den Abgrund genommen, weil Jahre hindurch kein Reichsfinanzminister da war, der vom Finanzwesen etwas verstand; vor dem Weg der Reichsmark wird der französische Frankens nur bewahrt bleiben, wenn sich Frankreich dazu aufrafft, wieder zur Politik der Vernunft zurückzukehren, und wenn es sich mit kräftigem Rück von dem dummstuffigen Selbsttaufungsmittel befreit: der Volk behalt alle.

Die neuen Steuergeetze

Berlin, 19. Febr.

Das Reichsfinanzministerium verpfflicht die Entwürfe der neuen Steuergeetze:

Steuereberleitungsgezet.

Wegen der großen Verluste, die in vielen Industrien entstanden sind, würde die regelmäßige Veranschlagung für 1924 zu großen Enttatungen führen, die deshalb für die Haushalte des Reichs, der Länder und der Gemeinden nicht tragbar sein würden. Die Wirtschaftsjahre 1923 und 1924 reichen auch noch in die Inflationszeit hinein. Bei diesen Wirtschaftsjahren soll es deshalb bei den geleisteten Vorauszahlungen bleiben, eine Erhöhung, jedoch niemals eine Herabsetzung nur stattfinden wenn die Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt war. Bei Gewerbetreibenden, für die das Kalenderjahr maßgebend ist, wird das Vermögen am 31. 12. 1923 mit dem am 31. 12. 1924 verglichen. Ist es um 5 v. H., mindestens aber um 20 000 RM. gestiegen, so tritt Erhöhung ein. Bei einem Vermogenruckgang von über 5 v. H. hat der Steuerpflichtige Anspruch auf Herabsetzung.

Einkommensteuer.

Das Gesetz ber die Einkommensteuer erhielt eine ganz neue Fassung. Die Steuer beträgt für die ersten 8000 M 10 v. H., für die weiteren 8000 M 15 v. H., für die weiteren 8000 M 20 v. H., für die weiteren 24 000 M 25 v. H., für die weiteren 50 000 M 30 v. H. und für die weiteren Beträge 35 v. H. mit der Maßgabe, daß die Steuer 5 des Gesamteinkommens nicht übersteigen darf. Der Satz von 10 v. H. für die ersten 8000 M ermagigt sich für die Ehefrau und die minderjährigen Kinder um je 1 v. H. Durch Abzug steuerfreier Beträge wird die Steuer in den unteren Stufen weiter gesenkt. Deutsche und Nichtdeutsche werden grundsachlich gleichgestellt. Eine persönliche Steuerpflicht wird nur begründet durch den Wohnsitz oder Aufenthalt von mehr als sechs Monaten. Die zweijähriges Fortdauern der Steuerpflicht nach Wegzug ist aufgehoben. Für Auslandsdeutsche, die nach Deutschland zurückkehren, sind Ermagigungen zugelassen. Die Einkünfte, die der Besteuerung unterliegen, werden aufgezählt. Spiel- und Lotteriegewinne sind frei. Für Spekulationsgewinne wird die Steuerpflicht lediglich von der Dauer des Besitzes abhängig gemacht. Nur wenn der Besitzdauer bei Wertpapieren weniger als 1 Jahr und bei Grundstücken weniger als 2 Jahre beträgt, werden die erzielten Gewinne herangezogen. Für Fülle, worin das Einkommen in einem oftverunden Mißverhältnis zum Verbrauch steht, ist eine Besteuerung des Verbrauchs an Stelle des Einkommens vorgesehen. Sie darf aber nur stattfinden, wenn der Verbrauch mindestens 8000 M beträgt. Die Verbrauchsteuer ist auch durch Zulassung wesentlicher Ausgaben eingeschränkt. — Der Steuerabzug vom Arbeitslohn bleibt in der Weise bestehen, wie er durch die zweite Steuernotverordnung und die zweite Steuer-milderungsverordnung geregelt worden ist. Kinderreiche Familien werden durch besonders berücksichtigt, daß die Ermagigung für das vierte und jedes weitere Kind je 2 v. H. statt je 1 v. H. beträgt. Der Steuerabzug vom Kapitalertrag wird auf die veranlagte Einkommensteuer angerechnet.

Körperschaftsteuer

Der Entwurf des neuen Korperschaftsteuergeetzes befreit vor allem das bisherige Steuerprivileg für die werbenden Betriebe öffentlicher Körperschaften, Betriebe und Verwaltungen des Reichs, der Länder und der Gemeinden künftig steuerpflichtig sein, sofern sie weder der Ausübung der öffentlichen Gewalt, noch kirchlichen Zwecken, noch gemeinnutzigen, noch mitdtunigen Zwecken dienen. Künftig beträgt die Steuer bei Erwerbgesellschaften und öffentlichen werbenden Betrieben 20 v. H. vom Gesamteinkommen. Außerdem werden von den ausgeschütteten Gewinnen 10 v. H. gekürzt, die aber voll auf die Einkommensteuer der Gesellschafter angerechnet werden. Bei Gesellschaftern einer G.m.b.H. sollen Gewinnanteile bis zu einer Höhe von 8000 M steuerfrei bleiben, wenn das Einkommen des Gesellschafters nicht mehr als 25 000 M beträgt.

Reichsbewertungsgezet.

Der Entwurf will die Länder an der Bewertung des Vermögens für die Vermögenssteuer beteiligen, um die Bewertung der Erfahrungs- und Unterlagen, die die Länder in dieser Hinsicht haben, zu sichern. Ferner soll durch den Entwurf eine einheitliche Bewertung der landwirtschaftlichen Betriebe, der städtischen Grundstücke und der gewerblichen Betriebe für die Vermögenssteuer des Reichs, sowie für die Grund- und Gewerbesteuer der Länder und der Gemeinden gesichert werden. Der Einheitswert für landwirtschaftliche Betriebe und städtische Grundstücke wird durch den Grundwertungsansatz festgelegt. Dieser besteht aus dem Finanzleiter als Vorsitzenden, einem Landesbeamten als Stellv., Vorsitzenden und Gemeindefbeamten, sowie einer Anzahl von Laienmitgliedern. Gegen die Feststellung durch den Grundwertungsansatz ist eine Berufung an den Oberwertungsansatz zulässig. Die Kammer des Oberwertungsansatzes entscheiden wie die eines Finanzgerichts in der Besetzung von 5 Mitgliedern, wovon 2 Beamte und 3 Laienmitglieder sind. Gegen die Entscheidung des Oberwertungsansatzes ist Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof zulässig. Wehnlich ist die Zusammensetzung der Behörden, die für die Bewertung gewerblicher Betriebe zuständig sind. Für die Bewertung landwirtschaftlicher Betriebe gilt grundsachlich der Ertragswert, für bebauten städtische Grundstücke und ebenfalls für Bauland der gemeine Wert. Für Grundstücke, die der Juangsgewerbesteuerung unterliegen, sollen besondere Uebergangsbestimmungen getroffen werden. Das Betriebsvermögen wird mit dem gemeinsamen Wert am 31. Dez. oder an dem von diesem abweichenden Abschlußtag bewertet. Die zum Betriebsvermögen gehörigen Grundstücke werden in gleicher Weise bewertet wie Grundstücke, die nicht zu einem gewerblichen Betrieb gehören. Mit welchem Kapitalisierungsfaktor der Reinertrag zur Ermittlung des Ertragswertes landwirtschaftlicher Betriebe und städtischer Grundstücke zu vervielfachigen ist, soll für die Uebergangszeit von Jahr zu Jahr bestimmt werden.

Vermögenssteuer

Für den Betrag und die Bewertung des Vermögens gelten die Vorschriften des Reichsbewertungsgeetzes. Hinsichtlich der persönlichen Steuerpflicht schließt sich der Entwurf an die persönliche Einkommen- und Körperschaftsteuerpflicht an. Eine Abweichung gilt nur für die offenen Handelsgesellschaften. Hier soll künftig statt der Gesellschafter die Gesellschaft selbst steuerpflichtig sein. Der Tarif ist im Gegensatz zu früheren Vermogenssteuergeetzen nicht progressiv gestaffelt, sondern beträgt einheitlich 5 pro Mille. Nur bei kleineren Vermögen findet eine Degression bis auf drei pro Mille statt. Die Freigrenze beträgt 5000 RM. Für kinderreiche Familien sowie für Kleinrentner ist unter gewissen Voraussetzungen eine Erhöhung der Freigrenze vorgesehen. Der Entwurf findet erstmalig auf die Vermögenssteuer des Kalenderjahres 1925 Anwendung.

Erbschaftsteuer

Für die Bewertung sollen die Grundlage der Reichs-

Stadtgemeinde Nagold. Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 20. Febr., kommen aus Distrikt Bodwald, Abt. unter u. oberes Horn zum Verkauf:



**Beigeholz, Nadelholz 74 Km.
Reifig, Nadelholz ungeb. in
Stächenlösen: 820 Wellen**

Zusammenkunft zum Verkauf 2 Uhr beim Bod Adenbach. 777

Städt. Forstverwaltung.

Sulz N. Nagold.

Am Mittwoch, den 19. Febr., nachm. 1/22 Uhr kommen im See wald zum Verkauf:



Rüfer- u. Wagnereichen
mit 34 F. Stemer.

Buchen- und übriges Laubholz
mit 26 F. Stemer.

Zusammenkunft bei der Pflanzschule. 774

Schulz. Amt.

Stelshausen. Langholz-Verkauf.



Am Mittwoch, 25. ds. Mts. nachm. 4 Uhr kommen auf dem Rathaus im öffentlichen Auktionsverkauf:

6 Los Lang- und Sägholz aus Abt. Regier

Los	Stück	Festm.
1	13	20,07
2	14	18,62
3	13	21,30
4	9	16,64
5	8	11,88
6	15	18,53

Bemerk. wird, daß Los Nr. 6 für Rübler oder Schindelmacher geeignet ist. Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Siebhaber sind eingeladen! Gemeinberat.

Nagold.

Kommenden Montag von morgens 8 Uhr ab, haben wir in unsern Stallungen in Nagold eine große Auswahl junge, trüchtige, gewöhnliche



Rühe und schöne, gewöhnliche, hochtrüchtige

Kalbinnen zum Verkauf stehen, wozu wir Kauf- und Sanftliebhaber einladen.

Friedr. Kahn u. Max Lassar.

Lerns Englisch durch 1000 Worte

Die neuen unterhaltenden, lustig illustrierten Sprachhefte „1000 Worte Englisch“ erscheinen in 12 Lieferungen, alle 14 Tage eine Lieferung. Jede Lieferung nur 20 Pf.

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

◆ **DE THOMPSON'S**
Schwan
SEIFENPULVER ◆

ist ausgiebig im Gebrauch, spart Zeit und Mühe.

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.



Achtung!
Am Sonntag, 22. Februar im „Hirsch“ große Tanzunterhaltung mit humoristischem **Kappenfest**, wozu höfl. einladet **Musikkapelle Beihingen.**

Musikkapelle Haiterbach
Am nächsten Sonntag, den 22. ds. Mts. findet nachmittags von 2 Uhr ab im Gasthaus zur „Sonne“ **Tanzunterhaltung** statt. Abends 7 Uhr (Saalöffnung bereits 6 Uhr) bringen wir das Trauerspiel **„Unschuldig“** und das Lustspiel **„Nauke in der Badewanne“** zur Aufführung, wozu wir höflichst einladen. 721

In jede Familie gehört der **Homöopathische Hausarzt**
28. vollständig neu bearbeitete Auflage von Dr. R. Hähl
Zum Preis von M. 6 — stets vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Wäschestolz, die vorzügliche Seife für alle feinen Stoffe, empfiehlt **Löwen-Drogerie Nagold**, Verbandsdrogist. 715

Unterjettingen. Sehe mein 2-jähriges **Fohlen** (Rohfuchsenwallach) dem Verkauf aus. **Jakob Renz, Landwirt.** Nur andauerndes Inserieren — bringt Erfolg! —

E.V.B. Nagold. Sonntag 1/2 4 Uhr im Vereinhaus gemüthliches Zusammensein der **Älteren Leute** (über 60 Jahre) unserer Gemeinde.

Cigaretten nur führende Marken wie: **Waldorf-Astoria** Waldorf Krone 10 Pfg. Blau Punkt 8 - Walasco 6 - Oberst 5 - New-York Kork 5 - Cairo Gold 4 - Alessi 4 - Hajrasul 3 - **Batscharl** Tuluma 6 Pfg. Consul 5 - Sloopner 5 - A.B.C. 3 - **Salem Aleikum** Salem Cavalier 6 Pfg. Salem 5 - Salem 4 - **Oest. Tabak-Reg.** III. Sorte 6 Pfg. Dames 5 - Sport 3 - empfiehlt 774

Friedrich Schmid. Nach Stuttgart wird lässiges, kinderleibes **Mädchen** gesucht, welches etwas nähen kann. 778 Näheres bei Frau Adcher, Oelabrill Nagold.

Zahltagstälchen bei G. W. Zaiser. Ebdansen. Ein 18 Monate altes **Zucht-Rind**, Rotsch., hat zu verkaufen 575 G. Stempfle, Schmied.

Gezügel- u. Kan.-Züchterverein Nagold
Der Verein hält am 28. 2. - 1. 3. in der Turnhalle in Nagold seine **Gezügel- u. Kaninchen-Ausstellung** mit **Prämierung** ab, wozu Freunde u. Gönner unserer Sache freundlich eingeladen sind. 762 Der Aussch.:

771 **Schindbrunn, 20. Febr. 1925.**
Trauer-Anzeige. Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, treubefolgter Vater, Schwieger und Großvater, Bruder und Schwoger **Jakob Stahl, Landwirt** heute nacht 2 Uhr im Alter von 55 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **di. Wittin: Katharine Stahl geb. Ziegler.** Beerdigung Sonntag nachmittags 2 Uhr.

Reubulach.
Bergebung von Bauarbeiten. Zum Neubau eines Werkstattegebäudes und eines Wohn- und Werkstattgebäudes haben wir die **Grab-, Betonier-, Maurer- und Steinhauer-, Zimmer- und Glaserarbeiten** im Submissionswege zu vergeben. 776 Pläne, Arbeitsbeschrieb und Kostbedingungen sind von heute an im Gasthaus zum Röhle zur Einsicht aufgelegt und wollen Anzubote nach den einzelnen im Arbeitsbeschrieb aufgeführten Postionen bis **Donnerstag, den 26. ds. Mts.** abends 6 Uhr dorther abgegeben werden. Der Zuschlag erfolgt am **Samstag, den 28. ds. Mts.** 6 Uhr abends. **Georg Swinner Friedrich Duf.**

Einen großen Posten **Brieftaschen** in Kunstleder zu bedeutend herabgesetzten Preisen sowie **Schüler-Etui** zu 1.- und 1.40 und **Bücher-Mappen** zu 3.20 und 3.50 bei **G. W. Zaiser** Schreibmaterialienhandlung Nagold.



Kunstgeschichtl. Lichtbildervortrag III
Goethes Faust II. Teil
 Montag 8 1/2 Uhr Seminarfestsaal
 Unkostenbeitrag 50 Pfg. Schairer.

Homöopathischer Verein
 Sonntag 3 Uhr Traube.
Dr. med. Rich. Haehl
 spricht über Herz und Herzleiden.
 719 Gäste willkommen.
 739 Nagold.

Gasthof z. Löwen.
 Sonntag, den 22. Febr., von 2.33 Uhr ab
öffentlicher Fasnachts-Tanz
 unter Mitwirkung
der Jazzkapelle.
 Kostüme erwünscht.
 Eintritt Damen frei.
 Große Tanzfläche.
 Racenabzeichen
 sind am Eingang erhältlich.
 Anfang 2.33 bis 7 Uhr und von 7.30-12 Uhr.

Am nächsten Sonntag, 22. Februar
 hält der **Turnverein Wildberg**
 eine **Abendunterhaltung**
 unter Mitwirkung der hiesigen Stadt-
 kapelle ab. Neben abwechslungsreichen
 turn-rischen Darbietungen und ver-
 schiedenen Theaterstücken kommt auch
 das historische schwäbische Volksstück
 „Der Postmichel von Eßlingen“
 zur Aufführung, wozu jedermann freund-
 lichst eingeladen ist.
 Saalöffnung 5.30, Beginn punkt 6 Uhr, anschließend Tanz.
 Der Vorstand.

Irdenes Töpfergeschirr
 Schüsseln, Teller, Kaffee- und
 Milchhüfen, Porzellan- und
 Steingut-Kaffeetassen,
 Blumentöpfe
 sowie sächs. Tongeschirr
 in allen Größen
 bringe zu herabgesetzten Preisen in empfehlende Erinnerung.
Johann Helber, Geschirrhandlung
 Malerstrasse, Nagold.

Wichtig für alle Frauen!
Wäschestolz
 ist und bleibt, wie seit 25 Jahren erprobt
die beste Seife
 für Wolle, Seide u. alle anderen feinen Stoffe,
 farbig und weiss.
 Man lasse sich nicht durch Anpreisung
 anderer, durch übertriebene Reklame
 nur verteuert Fabrikate irreführen.
Ein Vergleich hinsichtlich Gewicht und Preis
 der einzelnen Fabrikate und
 der Leistung bei gleichen Gewichtsmengen wird
 überzeugen u. aber auch darüber aufklären, welchen
 Anteil an übertriebener Reklame der Verbraucher
 bezahlt.
 Wäschestolz ist erhältlich in allen einsch. Geschäften
 Alleinstige Fabrikanten: Gebrüder Haas, Aalen.

Oberamts- Spar- und Girokaffe Nagold

Zur Förderung und Anregung des Sparfinns der Jugend geben wir
 leihweise

Heimsparbüchsen

aus, die das Sparen auch der kleinsten Beträge ermöglichen. In jeder Familie sollte ein solches „Sparhäfele“ einen Ehrenplatz einnehmen, damit die sittliche und erzieherische Bedeutung des Sparens der Jugend früh begreiflich gemacht wird. Wir Älteren erinnern uns noch gut der Zeiten, wo die Sparbüchse in großem Ansehen stand, war sie doch überall beliebt und bekannt und der Stolz des kleinen Besitzers. Und wenn erst dann das nimmerfatte Sparhäfele zu Geburtstag, Ostern und bei anderen wichtigen Familienereignissen statt der roten und weißen Pfennige ein Markstück oder gar einen Taler verschlingen durfte, dann wanderte der Inhalt zur Sparkasse; man bekam ein Sparbuch und wie wohlthuend war es dann, wenn nach der Schulentlassung beim Eintritt ins Leben so manche notwendige Anschaffung aus ersparten Mitteln bestritten werden konnte, zur eigenen und der Eltern Freude. So muß es wieder werden. Auch heute gilt mehr denn je: „der Pfennig muß es bringen“.

Jedermann bringe den Sparkassen wieder Vertrauen entgegen, wer spart, tut dies zu eigenem Vorteil und trägt zur Befundung des Wirtschaftslebens bei, denn ohne Sparen keine Kapitalbildung, ohne Kapital kann sich das Wirtschaftsleben nicht halten, weil eine Kreditgewährung nicht möglich ist.

Gleichzeitig geben wir unsere **Geschäftszweige**

wiederholt bekannt:
 Annahme täglich rückzahlbarer Spareinlagen, Festanlagen auf bestimmte Zeit, Eröffnung von Giro- und Scheckkonten, An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, An- und Verkauf von Devisen und fremden Geldsorten, Ausstellung von Reisekreditbriefen, An- u Verkauf von Wechseln, Einzug von Schecks.

Taschen-Bibeln bei G. W. Zaiser.

Für Konfirmanden

Kleiderstoffe schwarz und farbig	Schirme
Hemden	Krawatten
Taschentücher	Kragen
Schürzen	Hosenträger

zu niedersten Preisen.

Theodor Rall, Ebhausen

30. Ausgabe
 Das neue
Favorit-Moden-Album
 für Frühjahr-Sommer 1925
 ist soeben erschienen und
 stets vorrätig bei
G. W. Zaiser
 Nagold.

Ordnungsbefehl, fräftiger
Junge,
 der Lust hat, das Räder-
 und Räderhandwerk zu er-
 lernen, findet Stelle bei
Joh. Gutekunst,
 Räder u. Räder, Nagold.

Kohldorf bei Nagold.
 Ein tüchtiger, selbst-
 ständiger
**Möbel-
 schreiner**
 kann sofort eintreten bei
Kaver Barcis
 mech. Möbelschreiner.

**Abreiß-
 Kalender**
 bei G. W. Zaiser, Nagold.

Hunde,
 welche sich zur Dressur
 eignen, angenommen.
 Zu erfragen bei
Fr. Stottele
 Nagold.

**Das
 Probejahr der
 Dolores Renoldi**
 Roman von
 Fr. Lehne
 geb. A. 4.-
 vorrätig bei
 Buchhandlung Zaiser,
 Nagold.

Gottesdienstordnung
 Evang. Gottesdienst
 am Sonntag Okomhi den
 22. Febr. 1925 in Nagold:
 (Kirche geheizt) 1/10 Uhr
 Predigt (Dio), 1/11 Uhr
 Abendmahl, 1 Uhr
 Christenlehre f. Kinder. Er-
 bauungsstunde fällt wegen
 Volkskundenschauspiel aus.
 Mittwoch den 26. Februar
 8 Uhr Vorbereitungspreis
 zum Abendmahl u. Abendg.
 nach. Freitag Nagold.

**Was haben wir
 von Wütlingen
 zu halten?**
 Neueste 2. Aufl.
 Zu A 2- vorrätig bei
G. W. Zaiser Nagold.

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
 hat sich bei H. H. H. Halber
 zu verkaufen.
Martin Rohmann,
 Bisingen.

Bezugs-Preis
 Monat, einjährl.
 Trügerlohn A 1
 Einzelnummer 10
 Erscheint an
 jed. Werktag
 Bereinigte Zeit
 im D. N. Bez. Nagold
 In Fällen wo
 besteht kein An-
 auf Lieferung d.
 oder auf Rückg.
 des Bezugspreis
 Telegramm - Adr.
 Gesellschafter Nagold
 Postfach-Nr. 511
 Stuttgart 511

Nr. 44
 I a
 Der rumänil-
 zische werden.
 auf die deutsche
 Der bisherige
 ton, ist abgereicht
 für den Posten
 Frey-Johannsen
 Die Spanier
 neuen Gebiete
 von Tanager bei
 Die japanische
 Cend- und Flo-
 weder Russland
 fügen. — Dam-
 scher Bund jug-

Das
 Bericht angese-
 Kommission an
 warum eigentli-
 ner Jone am 1.
 wachungsstelle
 parteiliche Auto-
 politisches Kom-
 Protokollen mö-
 bieten sicher an
 irgendwie zu
 könnte. Und in
 des Verbände
 Veröffen

In Paris
 Berichts ange-
 sich die Ueber-
 ist so stark bei
 Befehlsbefehle
 sofortige Behat-
 In London
 Bericht ist näm-
 englischen und
 best zu haben,
 anders wie
 Berichten für
 Man flechte auf
 die Köpfe zula-
 idart man, der
 ganz oder
 jedere eine
 einige, wegen
 geheim zu beh-
 Aber der E-
 Regierung hat
 die Beratung
 händeten Mini-
 Kal, zu-amm-
 dings — im
 sein, in der
 digungfrage
 mit Deut-

In Paris
 gndia aufgen-
 den Klauen d-
 fangen ist m-
 anstausch und
 schafterat. Un-
 trotz nicht in
 ledigung der
 diplomatische
 erst hat wied-
 Wort. Auf G-
 Volksherrat.
 schon leht, das
 nicht vor No-
 Der beftig-
 darüber ange-
 antworten soll
 Frist erstens fr-
 nungsbestimm-
 tens für den
 Wäkerbund, A-
 halbmweg chr-
 Deutschland so
 biet der Entw-
 schon sehen.
 ist die franzö-
 Ueber den
 noch den R-
 dresse und noch
 mögen enalisch

